

Die Geschichte der Pfarrei Eschen bietet manches Interessante besonders durch ihre Beziehungen zu den Herren von Schellenberg und zum Kloster Pfäfers.

Wie es im Fahrzeitbuch der Pfarrei Eschen¹⁾ mitgeteilt wird, wurde die Pfarrei Eschen nach urkundlichen Andeutungen, welche sich im Archive Pfäfers finden, schon im 9. oder 10. Jahrhundert, vielleicht noch früher von frommen Leuten, besonders von den Edlen von Schellenberg gestiftet und mit Gütern und Zehnten ausgestattet nach damaliger Sitte irgend einem Kloster vergabt. So finden wir nach von Arx²⁾ Bd. I S. 145, daß die Grafen von Lenzburg, besonders Graf Ulrich das von ihnen zu Schänis erbaute Kloster des hl. Sebastian, in welchem damals unter der Äbtissin Adelheid nebst den Klosterfrauen auch einige Priester wohnten, mit schönen Stiftungsgütern, unter vielen andern auch zu Eschen, Bendern, Gözis, Tofters, Rankweil usw. versehen, und sie im Jahre 1045 von Kaiser Heinrich III. demselben bestätigen ließen. Nachhin kam der Hof Eschen, vermutlich mit Kirchensatz und Zehnten an das Stift St. Gallen. Durch Not und Schulden gezwungen verpfandte es denselben um eine gewisse Summe Geldes. Als es sich politisch und ökonomisch wieder aufzuraffen begann, löste im Jahre 1244 der Probst Burkard nach Verabredung mit seinem Abte Wolta von Trarburg aus seinen Erbparrnissen zum voraus den Hof „Eschenz“ zurück und verbesserte mit dessen Einkünften den Konventherren ihre Pfründen (v. Arx I. 358). Später 1276 verkaufte Abt Rumo von St. Gallen dem Kloster Pfäfers das Dorf Eschenz im Walgau (v. Arx I. 382). Daraufhin scheinen die Edlen von Schellenberg in freundschaftliche Verhältnisse mit Pfäfers getreten zu sein. Denn im Jahre 1305³⁾ hat Swigerus miles de Schellenberg seine Kurie zu Mauren im Oberdorf mit allen daran hängenden Rechten dem Gotteshaus Pfäfers vergabt. Im Jahre 1319 bekleidete Heinrich

¹⁾ Das Fahrzeitbuch befindet sich im Eschener Pfarrarchiv.

²⁾ v. Arx Idefons D. S. B., Schweizer. Geschichtsforscher (1755—1833). Er trat 1774 in das Kloster St. Gallen und ward nach dessen Aufhebung 1813 Regens des Priesterseminars und 1827 Stiftsbibliothekar. Er gab in den Mon. German. die st. gallischen Geschichtsquellen heraus und schrieb die „Geschichte des Kantons St. Gallen“. (3 Bde. 1810/13.)

³⁾ Jahrbuch VII. Band. Büchel, Geschichte der Herren von Schellenberg. S. 55.